

# UNSERE SCHULE

## Einzugsgebiet

Der Kreis Warendorf (Schulträger) bezahlt und organisiert die **Beförderung** der Schüler:innen. Die Schüler:innen besuchen den Standort Beckum oder den Standort Warendorf. Das Schulamt entscheidet über die Verteilung auf die beiden Standorte.



## Schülerinnen und Schüler

Die Astrid-Lindgren-Schule ist eine **Förderschule** mit dem Förderschwerpunkt Sprache im Primarbereich und dem Förderschwerpunkt Lernen im Primarbereich und der Sekundarstufe I.

Bei uns werden die Schüler:innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im **Förderschwerpunkt Sprache nach den Richtlinien und Lehrplänen der Regelgrundschule** unterrichtet.

Die Schüler:innen mit dem Förderschwerpunkt Sprache haben genauso viel **Unterricht wie in der Grundschule**.



Die Schüler:innen **mit dem zusätzlichen Förderschwerpunkt Lernen** haben eigene Lernziele. Bei diesen Lernzielen achten wir auf die besonderen Stärken und Schwächen der einzelnen Kinder.

## Unsere Klassen

Am Standort Beckum unterrichten wir **zurzeit in der Primarstufe 67 Schüler:innen in 5 Klassen**. Aktuell gibt es eine Klasse der SEP1, die Eulenklasse, eine Klasse der SEP 2, die Koalaklasse, eine Klasse der SEP 3, die Fuchsklasse, eine Klasse der Klassenstufe 3, die Rabenklasse, und eine Klasse der Klassenstufe 4, die Waschbärenklasse.

Damit die Kinder erfolgreich lernen können, benutzen wir **besondere unterrichtliche und sonderpädagogische Programme**.



In den Klassen unterrichtet die **Klassenlehrkraft** möglichst viel.

Die **Klassenstärke** kann zwischen 13-17 Kindern im Primarbereich und 14-19 Kindern im Sekundarbereich liegen.

Weil die Schüler:innen **3 Jahre** in der **Schuleingangsphase** bleiben, dauert ihre **Grundschulzeit** in der Regel **5 Jahre**.

## Lernzeiten

Für Kinder aus dem Kreis Warendorf mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf Sprache und Lernen bieten wir Unterricht an, in dem wir besonders auf die Sprachschwierigkeiten der Kinder eingehen. Zusätzlich gibt es bei uns z.B. in den Lernzeiten **individuelle sprach-therapeutische und sonderpädagogischen Maßnahmen**.



## Pausen

Die Pausen verbringen die Schüler:innen auf dem Schulhof mit Pausenspielzeug, Fahrzeugen und Basketballtoren. Die Pausenzeiten sind nach Alter getrennt.



## Ausstattung

In der Astrid-Lindgren-Schule gibt es natürlich die Klassenräume, aber auch es gibt dort auch verschiedene Förderräume, eine Schulküche, einen Werkraum und eine Turnhalle.

Der Schwimmunterricht findet im Hallenbad in Beckum statt.



In allen Klassen gibt es **vielfältige Übungsmaterialien** und **I-Pads**. Wir benutzen die gängigen Lernprogramme, aber auch spezielle Software für Sprachförderung und Lernförderung.

Für die sprachtherapeutischen und sonderpädagogischen Maßnahmen stehen den Kolleginnen und Kollegen **spezielle Testverfahren** und **Therapiematerialien** zur Verfügung.

## Schulleitung



Antje Dünnewald, Schulleiterin



Claudia Meyer, stellvertretende Schulleiterin

## Kollegium

Die meisten Lehrkräfte der Astrid-Lindgren-Schule sind SonderpädagogInnen mit den Fachrichtungen „Sprache“, „Lernen“ und/oder einer weiteren Fachrichtung sowie ein oder zwei Unterrichtsfächern. Weiterhin arbeiten hier Kolleginnen und Kollegen, die einzelne Fächer unterrichten beispielsweise Sport, Englisch, Hauswirtschaft und Nähen.



## OGS

In der OGS arbeiten zwei sozialpädagogische Fachkräfte, eine Sonderpädagogin, eine Studentin (soziale Arbeit) und eine Azubildende zur Ezieherin. Die Leitung hat Frau Niehues inne.



Ina Niehaus, Nicole Timm, Birgit Schaaf, Laureen Jahnke, Ann-Marie Schmeiduch

## Schulsekretariat

In der Verwaltung werden wir von Frau Köhne unterstützt.



# AO-SF – DER WEG ZU UNSERER SCHULE

1. <sup>1</sup>Die **Eltern** stellen einen Antrag nach AO-SF (Ausbildungsordnung Sonderpädagogische Förderung) an der Grundschule.
2. Die **Grundschule** schreibt einen sehr umfangreichen Antrag. Hier werden viele Fragen zum Entwicklungsstand des Kindes beantwortet.  
Die Grundschule schickt den Antrag an die **Bezirksregierung**. Die Eltern müssen bereits angeben, ob sie eine Förderschule oder die Grundschule als Förderort wünschen.
3. Die **Eltern** bekommen eine **Kopie des Antrags** zugeschickt.
4. In der **Bezirksregierung** wird der Antrag geprüft und zusammengefasst.
5. Es wird ein **Kurzgutachten** erstellt. Darin enthalten ist eine Empfehlung zum Förderschwerpunkt und zum Förderort (Grundschule oder Förderschule).
6. In Ausnahmefällen kann die Bezirksregierung auch noch eine Begutachtung durch eine sonderpädagogische Lehrkraft beauftragen.
7. Die **Schulaufsicht im Schulamt** erstellt einen **Bescheid**. Den bekommen die Eltern und die Schule. Damit ist das Kind an der Schule **angemeldet**.



1

# DIAGNOSTIK

## Wie geschieht die Förderdiagnostik an der Astrid-Lindgren-Schule?

**Jährlich** wird nach § 17 der AO-SF überprüft, ob ein sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf des Kindes **weiterhin** besteht.

Die Lehrkräfte **beobachten** die Kinder im Klassenunterricht und bei der Förderung in Kleingruppen. Zusätzlich überprüfen sie den Lernstand der Kinder nach einem festgelegten Plan. Dabei benutzen die Lehrkräfte **Tests und selbst erstellte Aufgaben**. Sie werten die Tests und Aufgaben aus. Die Ergebnisse nutzen die Lehrkräfte, um die Förderpläne für die Kinder immer wieder anzupassen.

Dabei ist der Entwicklungsstand des Kindes von entscheidender Bedeutung. Unter anderem beobachten die Lehrkräfte unter folgenden Fragestellungen:

- Welche Fähigkeiten hat das Kind im Bereich **Sprache**? Welche (sonderpädagogische) Förderung braucht das Kind im Bereich Sprache?
- Wie ist das **Denken** des Kindes entwickelt?
- Wie ist die Verarbeitung von **gehörter Sprache** (phonologische Bewusstheit) beim Kind entwickelt?
- Welche Fähigkeiten hat das Kind im Bereich **Mathematik**? Welche (sonderpädagogische) Förderung braucht das Kind im Bereich Mathematik?

Bei jedem Elternsprechtag sprechen die Lehrkräfte mit den Eltern über den Förderplan und **beraten gemeinsam über eine eventuelle Rückschulung**.

# KONZEPT DER SCHULEINGANGSPHASE

In der Grundschule dauert die Schuleingangsphase für die meisten Kinder 2 Jahre:

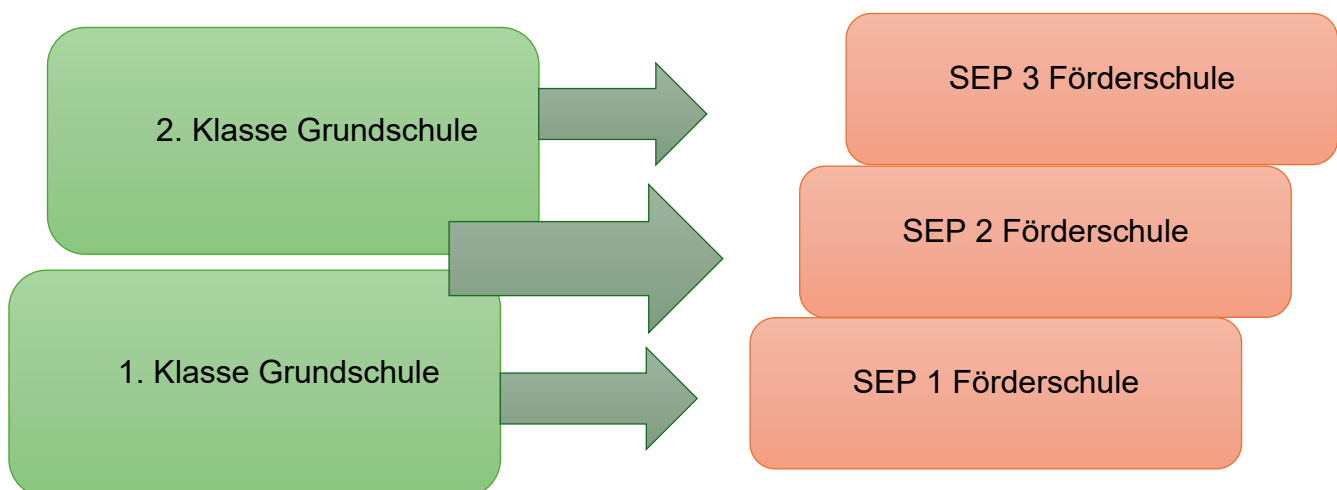
- Klasse 1 und
- Klasse 2

An der Astrid-Lindgren-Schule dauert die **Schuleingangsphase** für die meisten Kinder **3 Jahre**:

- Schuleingangsphase 1 (SEP 1) und
- Schuleingangsphase 2 (SEP 2) und
- Schuleingangsphase 3 (SEP 3)

## Warum ist das so?

Kinder mit einer Sprach-Entwicklungs-Verzögerung brauchen in der Regel mehr Zeit zum Lernen. Darum wird der Lernstoff aus 2 Jahren Grundschule an der Förderschule Sprache auf 3 Jahre verteilt.



Am Ende der SEP 3 haben die Kinder den gleichen Lernstoff gelernt wie an der Grundschule, weil wir an der Förderschule Sprache nach den **Richtlinien der Grundschule** unterrichten.

Besonders in der SEP 1 fördern wir sehr intensiv **Basiskompetenzen**:



Konzentration & Ausdauer

Motorik



Spielen

Grundtechniken:  
z.B. Schneiden, Malen, Kneten, Bauen



Grundtechniken: Anspitzen, Abheften, Ordnung  
auf dem Tisch, ...

Wahrnehmung:  
visuell - auditiv - taktil



Orientierung in der Schule



Einzelarbeit, Partnerarbeit  
Gruppenarbeit, Frontalunterricht



Sprache

# DIE HÄUFIGSTEN FORMEN VON SPRACHSTÖRUNGEN

## Aussprachestörungen

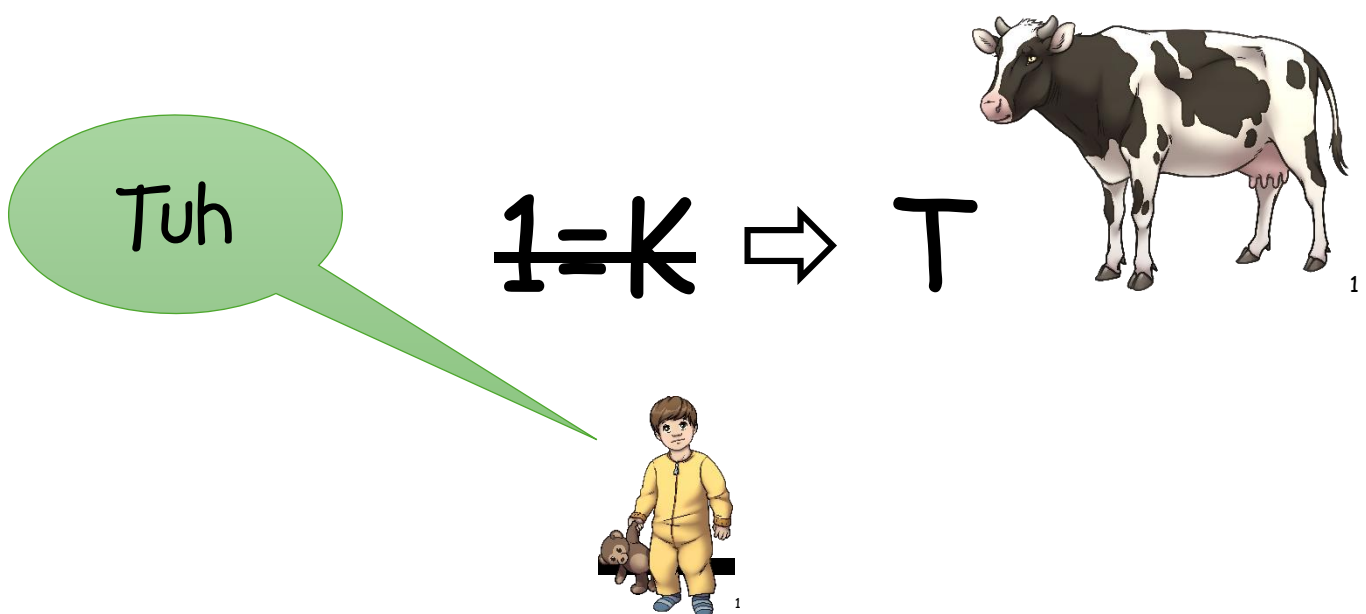
Das Kind lässt Laute bzw. Lautverbindungen aus. - Beispiel

Das Kind sagt „Abel“ statt „Gabel“.



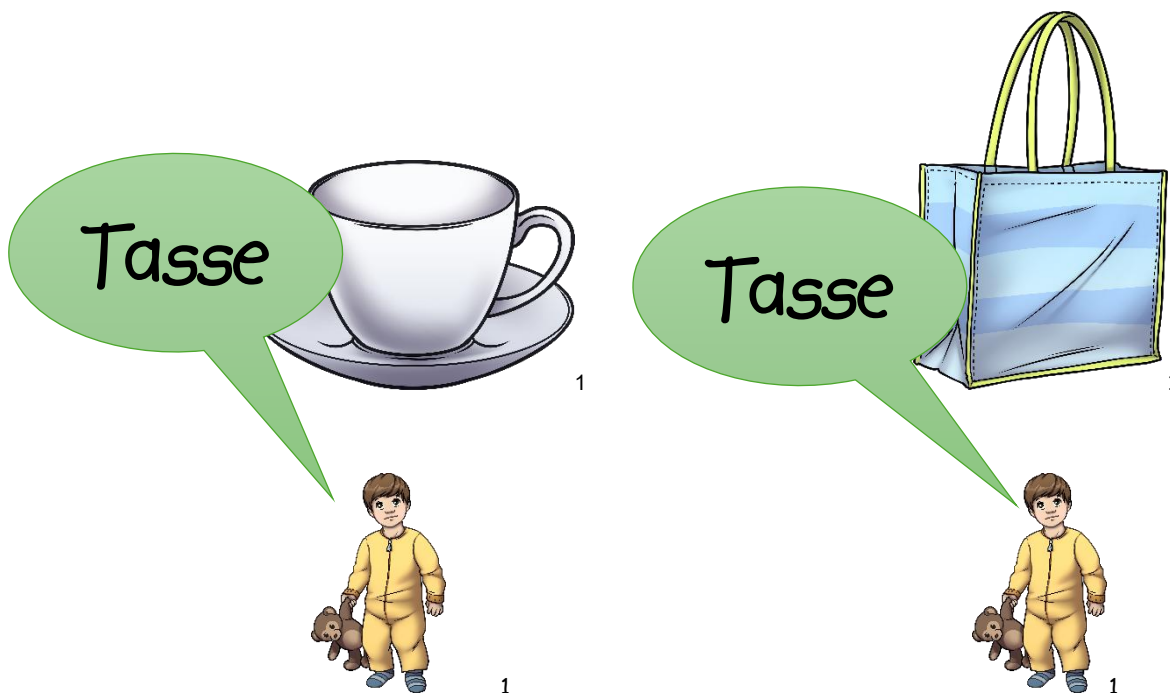
Das Kind ersetzt Laute bzw. Lautverbindungen - Beispiel

Das Kind sagt „Tuh“ statt „Kuh“.



Das Kind verwechselt Laute, obwohl das Kind sie einzeln richtig bilden kann. - Beispiel:

Das Kind kann „SCH“ sagen z.B. in Schuh, sagt aber „Tasse“ zu „Tasche“.



Das Kind spricht Laute, die es in der deutschen Sprache gar nicht gibt. - Beispiel

Das Kind „lispelt“.



## Grammatikstörungen

Wortstellungsfehler: Das Kind wirft die Reihenfolge der Wörter durcheinander. - Beispiel

„Der Mann über die Straße  
geht.“



Das Kind sagt die falsche Mehrzahlform oder die falsche Verbform.  
Beispiel

„Ich gehe nach  
Hause.“

„Die  
Tischen“



Das Kind sagt einen falschen Artikel. - Beispiel

„Die Tisch“



Subjekt und Verb passen nicht zueinander. - Beispiel

„Ich gehen zur Schule.“



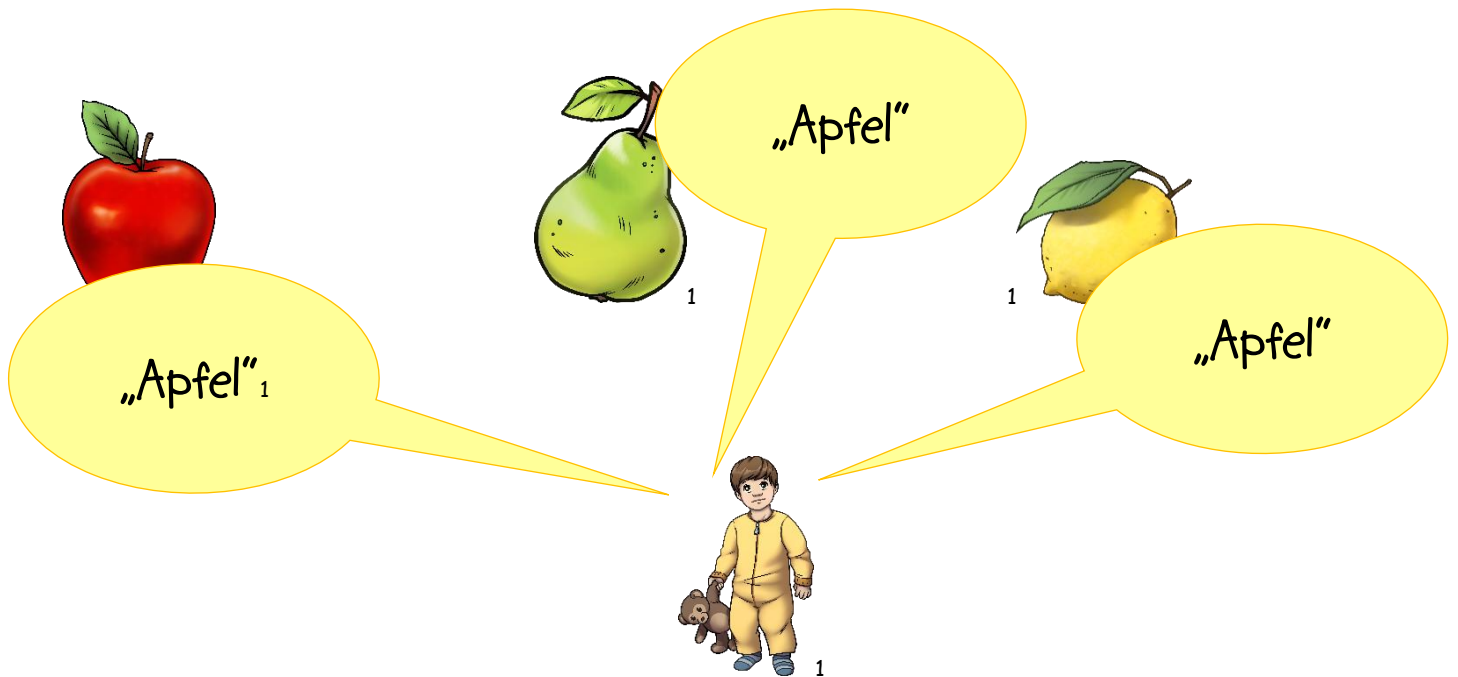
Das Kind lässt Wörter aus, die in den Satz gehören. - Beispiel

„Das Auto ist unter dem  
grünen Stuhl, weil es  
runtergefallen ist.“



## Eingeschränkter Wortschatz und wenig Sprachverständnis

Das Kind kennt nur wenige verschiedene Wörter. - Beispiel

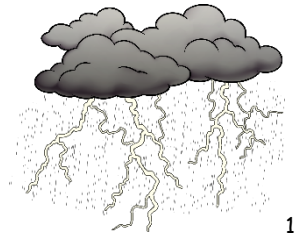


Dem Kind fällt das passende Wort nicht ein. - Beispiel



Wenn dem Kind keine passenden Wörter oder Sätze einfallen, dann zeigt es auf etwas. - Beispiel

„Ich habe Angst vor ...“



1



1



3

Das Kind versteht nur wenige Wörter aus mehreren Sätzen. - Beispiel

„Geh mal in den Keller, hole die Eier und bringe sie zum Nachbarn!“



1

Nachbar? –  
Eier?



1

## Weitere Sprach- oder Sprechstörungen

### Stottern - Beispiel

SO:

„ö ... ö ... ö ... Haustür“

ODER SO:

„Hau, Hau, Hau, Haustür“



**Poltern:** Das Kind spricht so schnell und überhastet, dass andere Menschen das Kind kaum oder gar nicht verstehen.

**(Elektiver) Mutismus:** Das Kind spricht nur in bestimmten Situationen oder mit bestimmten Menschen. In anderen Situationen oder mit anderen Menschen spricht das Kind gar nicht.

### Stimmstörungen: - Beispiele

Das Kind spricht immer heiser.

Das Kind spricht immer „durch die Nase“.

## Auswirkungen der Sprachstörungen

Wenn ein Kind Sprachstörungen hat, dann wirkt sich das auch auf die **Persönlichkeit** des Kindes aus.

Die Kinder wissen meist ganz genau, dass andere sie nur schwer oder gar nicht verstehen. Dann sind die Kinder **frustriert**.

Einige Kinder **antworten gar nicht mehr**, wenn man nachfragt. Andere Kinder werden **sauer**. Noch andere Kinder wiederholen ihre Aussage **ganz niedergeschlagen**.

Das sind alles Anzeichen für ein **Störungsbewusstsein**. Dadurch trauen die Kinder sich nicht viel zu. Das **Selbstwertgefühl** der Kinder ist massiv eingeschränkt.

Manche Kinder **ziehen sich dann ganz zurück** und haben nur wenig Kontakt zu anderen Kindern oder Erwachsenen.

Manche Kinder werden dann **aggressiv** und schreien andere Menschen an, schlagen andere Menschen oder machen Sachen kaputt.

## FÖRDERSCHWERPUNKT LERNEN

Es gibt Schüler:innen, die zusätzliche Lernhilfen bekommen. Bei manchen Schüler:innen reicht das aus, damit sie den Lernstoff der Regelschule schaffen können. Bei anderen Schüler:innen reicht das nicht. Dann haben sie einen **Sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf im Bereich Lernen**.

Es ist besonders wichtig, dass Schüler:innen **Freude am Lernen** und **Lernerfolge** haben. Denn dann haben sie auch **Lernmotivation**. Die Schüler:innen können dadurch (wieder) **Selbstvertrauen** entwickeln.

Schüler:innen mit dem Förderschwerpunkt Lernen brauchen daher **besondere Unterstützung und Lernhilfen**, um Fortschritte zu machen. Daher benötigen sie **individuelle Lernziele**. D.h. jedes Kind arbeitet an seinen eigenen Zielen im eigenen Lerntempo.

Die Lehrkraft schreibt eigene **Förderpläne** für jedes Kind. In den Förderplänen hält die Lehrerin die individuellen Ziele und die einzelnen Schritte fest.



1

Beispiele für Förderziele aus dem Förderplan:

- Peter verbessert seine Konzentration und arbeitet 5 Minuten an einer Aufgabe.
- Hannes sortiert die Mengen bis 5.
- Lisa wählt in der Freiarbeit eine Aufgabe und bringt sie zu Ende.
- Johanna knetet jeden Morgen eine Figur.
- Leonie liest Wörter mit 2 Silben.

## SCHÜLERSPEZIALVERKEHR

Wenn Schüler:innen **mehr als 2 km** von der Schule entfernt wohnen, werden die Kinder mit dem **Schülerspezialverkehr** befördert.

Schülerspezialverkehr bedeutet, dass die Kinder mit einem **Taxi oder Kleinbus in der Nähe der Wohnung** abgeholt werden. Nach Unterrichtsschluss oder nach der OGS werden die Kinder auch wieder zu ihrer Haltestelle gebracht.

Der Kreis plant und bezahlt die Taxitouren. Die Taxiunternehmen **informieren** die Erziehungsberechtigten über die Abholzeiten **kurz vor Schulbeginn**.

